

Einheimische Rückkehrer und Einwanderer

Der Zuzug aus arabischen Ländern erklärt den immensen Anstieg der arabischen Bevölkerung in Palästina...

[linke Spalte, unten]

Fälschung: Es ist klar, dass das britische Mandat mit britischem Geld und seiner Wirtschaftsorganisation bessere Entwicklungsmöglichkeiten bot, als die im schlecht organisierten Nachbarland Syrien, das von Frankreich besetzt war, oder im unterentwickelten Emirat Transjordanien. Es gab Zeiten, in denen Menschen aus benachbarten Ländern einwanderten (z.B. Anfang der 30er Jahre) aber auch aus Palästina emigrierten – zum Beispiel nach 1936. Wie der *Survey of Palestine* feststellt:

Die Depression aufgrund des Zustands der öffentlichen Unordnung in den Jahren 1936-1939 führte zur Rückkehr dieser Menschen und auch zu einer erheblichen Auswärtsbewegung der palästinensischen Araber, die es für vernünftig hielten, eine Zeit lang im Libanon und in Syrien zu leben¹.

Der Fleiß der zionistischen Einwanderer hat den arabischen Einwanderern leider relativ wenig Arbeit verschafft. Viele zionistische Kibbuzim weigerten sich, Nichtjuden einzustellen.

Ein wesentlicher Faktor für die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität im palästinensischen Sektor war die Hope-Simpson-Umfrage, die 1930 festhielt, dass die Zinssraten für „arabische“ Bauern extrem hoch waren (typischerweise 30 Prozent) im Vergleich zu denen, die zionistischen Siedlern angeboten wurden (typischerweise 10-13 Prozent).

1933 begann die [britische] Administration die Gründung arabischer Kreditgesellschaften zu fördern, die von der lokalen Filiale der Barclays Bank zu Zinssätzen von 6 Prozent aufgenommen und an arabische Mitglieder zu 9 Prozent verliehen wurden (Economic Organization of Palestine, 1938, S. 500). Diese Aktivitäten fanden ihren Höhepunkt 1936, als ein Zustrom von in- und ausländischen Banken die Zinsen deutlich senkte. Der durchschnittliche Zinssatz der ausländischen Banken in der Mitte des Jahrzehnts betrug durchschnittlich 1/2 Prozent für Einlagen und 6 Prozent für Kreditvorschüsse, wobei die lokalen Banken durchschnittlich 2 Prozent höhere Zahlungs- und Verrechnungssätze zahlten (Economic Organization of Palestine, 1937, S. 485). Dieser starke Rückgang der Kreditzinsen deutet auf ein gastfreundliches Umfeld für den Kauf von Kapital in der frühen Hälfte der 1930er Jahre hin, da die Kosten für die Kreditaufnahme rapide sanken. Der Rückgang der Kosten für die Finanzierungstätigkeit spiegelte sich in der rasanten Entwicklung wider².

Der Demograph Uziel Schmelz fand in seiner Analyse der osmanischen Registrierungsdaten für die Populationen von Jerusalem und Hebron-Kazas von 1905 heraus, dass die meisten in diesen Gebieten lebenden osmanischen Bürger, die etwa ein Viertel der palästinensischen Bevölkerung ausmachten, weiter an ihrem Geburtsort lebten. Insbesondere von den Muslimen wurden 93,1% in ihrem jetzigen Wohnort geboren, 5,2% in anderen Ländern und nur 1,6% außerhalb Palästinas.

Laut Roberto Bachi, ab 1949 Leiter des Israelischen Instituts für Statistik, gab es zwischen 1922-1945 (23 Jahre) eine Nettomigration von Arabern nach Palästina von 40.000-42.000, mit Ausnahme von 9.700 Menschen, die nach territorialen Anpassungen an den Grenzen in den 1920er Jahren aufgenommen wurden. Basierend auf diesen Zahlen und einschließlich der durch die Grenzveränderungen verrechneten Zahlen, berechnet Joseph Melzer eine migrationsbezogene **Obergrenze von 8,5% für das arabische Wachstum in den beiden Jahrzehnten** und interpretiert sie so, dass das Wachstum der lokalen palästinensischen Gemeinschaft in erster Linie durch natürlichen Anstieg generiert wurde³.

Basierend auf den Statistiken der Jewish Agency von 1947 schätzte Deborah Bernstein, dass 77% des arabischen Bevölkerungswachstums in Palästina zwischen 1914 und 1945, in dem sich die arabische Bevölkerung verdoppelte, auf einen natürlichen Anstieg zurückzuführen waren, während 23% auf Einwanderung zurückzuführen waren. Bernstein schrieb, dass die arabische Einwanderung hauptsächlich aus dem Libanon, Syrien, Transjordanien und Ägypten kam⁴.

Die Gesamtbewertung mehrerer britischer Berichte ergab, dass der Anstieg der arabischen Bevölkerung in erster Linie auf den natürlichen Anstieg zurückzuführen ist^{5, 6}. Dazu gehörten die Hope Simpson Enquiry (1930),⁷ das Passfield White Paper (1930)⁸, der Peel Commission Report (1937)⁹, und der Survey of Palestine (1945). Die

palästinensische Volkszählung von 1931 betrachtete die Frage der illegalen Einwanderung seit der letzten Volkszählung von 1922. Sie schätzte, dass die nicht registrierte Einwanderung in diesem Zeitraum 9.000 Juden und 4.000 Araber betragen haben könnte¹⁰ und gab auch den Anteil der 1931 in Palästina lebenden Personen an, die außerhalb Palästinas geboren wurden: Muslime, 2%; Christen, 20%; Juden, 58%¹¹.

Die statistischen Informationen über die arabische Einwanderung (und Ausweisungen von heimlich eingewanderten Migranten), im Vergleich mit den Zahlen für die jüdische Einwanderung im gleichen Zeitraum von 1936-1939, werden von Henry Laurens in seinem Buch *Le Question de Palestine* wie folgt angegeben¹².

Palästina: Einwanderung 1936-1939	
Juden	Araber (et al.)
69.716	2.267
Palästina: Ausweisung 1937-1938	
Juden	Araber (et al.)
125	1.704
(Laurens op.cit)	

Ein literarischer Verfälschungs-Skandal zeigt, wie zionistische Publizisten die Fakten verdrehen

Die Behauptungen auf dieser Tafel spiegeln ziemlich genau die zentrale These eines in 1984 erschienenen Buch von Joan Peters über die Demographie der arabischen Bevölkerung Palästinas und der jüdischen Bevölkerung der arabischen Welt, vor und nach der Gründung des Staates Israel. Das Buch heißt: *From Time Immemorial: The Origins of the Arab-Jewish Conflict over Palestine* [Seit Menschengedenken: Die Ursprünge des arabisch-jüdischen Konflikts um Palästina.]

Laut Peters waren die „Araber“ Palästinas zum Zeitpunkt der Gründung Israels 1948, zum großen Teil keine Nachkommen von Palästinensern, sondern kamen in Einwanderungswellen seit dem 19. Jahrhundert, bis zur Zeit des britischen Mandats. Peters behauptet, dass gleichzeitig eine viel größere Zahl an Juden als die Zahl der Araber, die aus Palästina flohen, aus den arabischen Ländern vertrieben wurden und als Flüchtlinge nach Israel kamen.

Zur Wiederlegung dieser dreisten Falschbehauptung siehe unsere Analyse der Tafel *Die Vertreibung der Juden aus arabischen Ländern*.

Peters argumentiert, dass der so genannte palästinensische Exodus 1948 eigentlich ein Bevölkerungsaustausch war, der sich aus dem arabisch-israelischen Krieg 1948 ergab. Dies ist auch eine zionistische Standard-Argumentation.

Als das Buch veröffentlicht wurde, wurde es von den Rezensenten gelobt. Kurze Zeit später wurden die zentralen Behauptungen des Buches von Norman Finkelstein angegriffen. Andere Kritiker, darunter Noam Chomsky, Edward Said und Yehoshua Porath, folgten Finkelsteins Kritik und nannten das Buch „lächerlich“, „wertlos“ und eine „Fälschung.“ Daniel Pipes, der israelfreundliche zionistische Publizist und Fernseh-Intellektuelle, unterstützte ursprünglich die zentrale These des Buches und behauptete, dass Schwächen im Buch seine Thesen nicht untergraben würden. Zwei Jahre später änderte Pipes jedoch seine Ansichten in einem Brief an die *New York Times*, nachdem mehrere akademische Überprüfungen die methodischen Mängel des Buches gezeigt hatten.

Darin schrieb er:

From Time Immemorial zitiert leichtsinnig, verwendet Statistiken schlampig und ignoriert unbequeme Fakten. Ein Großteil des Buches ist für Miss Peters' zentrale These irrelevant. Die sprachlichen und wissenschaftlichen Fähigkeiten der Autorin stehen in Frage. Übermäßige Verwendung von Anführungszeichen, exzentrischen Fußnoten und einem polemischen, etwas hysterischen Unterton prägen das Buch. Kurz gesagt, *From Time Immemorial* zeichnet sich als ein entsetzlich gestaltetes Buch aus¹³.

Rabbi Arthur Hertzberg, Religionsprofessor am Dartmouth College und Vizepräsident des World Jewish Congress, bemerkte, dass er dachte, **Peters hätte „die Statistiken frisirt“** und dass ihre Arbeit „unecht und tendenziös“ sei, indem sie Ideen recycelte, die seit den 1930er Jahren von rechten Zionisten gefördert wurden¹⁴. Auf einer internationalen Konferenz über palästinensische Demographie, die Mitte 1986 an der Haifa University in Israel stattfand, wurden die Thesen ihres Buches laut *Haaretz* von den Teilnehmern fast **einstimmig verspottet**¹⁵.

Norman Finkelstein stellte fest, dass Peters Buch „**zu den spektakulärsten Betrügereien zähle, die jemals über den arabisch-israelischen Konflikt veröffentlicht wurden**“¹⁶, und argumentierte, dass seine Substanz auf einer umfangreichen Plagiatierung eines in den 1940er Jahren veröffentlichten Werkes von Ernst Frankenstein basiere^[14]. 1984 basierte seine Rezension auf seiner Doktorarbeit, die später erweitert und in *Image and Reality of the Israel-Palestine Conflict* veröffentlicht wurde. Finkelstein ging einer genauen Untersuchung aller Notizen und Quellen von Peters nach und argumentierte, dass ihre Arbeit die Primärdokumente immer wieder falsch darstellte oder verzerrte. Seine systematische Kritik des Buches, die die beiden Hauptpfeiler von Peters' These angreift, die er als „**trostlosen Schwindel**“ betrachtete, unterstützt durch das „amerikanische intellektuelle Establishment“, hatte einen großen Einfluss auf spätere Rezensionen des Buches, insbesondere in Großbritannien: Erstens stellt Finkelstein in einer Reihe von Listen, Tabellen und Beispielen die historischen Beweise gegenüber, die Peters mit erweiterten Zitaten des primären und sekundären Quellenmaterials präsentiert, die seinen ursprünglichen Kontext zeigen. Damit argumentiert Finkelstein, dass die „Beweise, die Peters anführt, um die massive illegale, arabische Einwanderung nach Palästina zu dokumentieren, fast vollständig gefälscht sind“.

Peters zitiert zum Beispiel die Hope Simpson Untersuchung, laut deren „ägyptische Arbeitskräfte beschäftigt werden“, um ihre These von der arabischen Einwanderung nach Palästina zu unterstützen. Die eigentliche Passage des Hope Simpson Berichts besagt aber: „[In Palästina] werden ägyptische Arbeitskräfte in bestimmten Einzelfällen eingesetzt...“ In einem weiteren Fall zitiert Peters den anglo-amerikanischen *Survey of Palestine*¹⁷ [Eine Übersicht Palästinas], die feststellte, dass „die boomenden Bedingungen in Palästina in den Jahren 1934-1936 zu einer Einwärtsbewegung nach Palästina geführt haben, insbesondere aus Syrien.“ Wie oben erwähnt, stellt die Übersicht im nächsten Satz fest: „Die Depression aufgrund des Zustands der öffentlichen Unordnung in den Jahren 1936-1939 führte zur **Rückkehr dieser Menschen und auch zu einer erheblichen Auswärtsbewegung der palästinensischen Araber**, die es für vernünftig hielten, eine Zeit lang im Libanon und in Syrien zu leben“¹⁸.

Zweitens argumentierte Finkelstein in einer detaillierten Analyse der für Peters Buch zentralen demografischen Studie, dass ihre Schlussfolgerungen durch die von ihr vorgelegten Daten nicht unterstützt werden. Finkelstein schrieb, dass die Studie „durch schwerwiegende Mängel beeinträchtigt wird: mehrere extrem signifikante Berechnungen sind falsch und Zahlen werden selektiv verwendet, um ansonsten grundlose Schlussfolgerungen zu stützen“¹⁹.

Genau dieses Problem ist in dieser Tafel zu sehen. Es ist durchaus nicht vertrauenswürdig.

Der türkische Zensus von 1875 ergab eine jüdische Mehrheit in Jerusalem

Fälschung: Was hier eigentlich gemeint ist, ist der so-genannte Montefiore Zensus von 1875, organisiert von dem Briten Sir Moses Montefiore. Montefiore, war ein britischer Finanzier und Bankier, Aktivist, Philanthrop und Sheriff von London. Er war Präsident des Board of Deputies der britischen Juden. Er spendete große Summen, um die Entwicklung, Bildung und Gesundheit der jüdischen Gemeinde in Palästina zu fördern, einschließlich der Gründung der ersten Siedlung des *New Yishuv* im Jahr 1860. Seine Korrespondenz mit dem britischen Konsul in Damaskus Charles Henry Churchill 1841-42 gilt als entscheidend für die Entwicklung des Zionismus.

Die 1983 in Israel gegründete Israel Genealogy Society (IGS) finanzierte 2007 ein [Montefiore Database Project](#), das die Ergebnisse dieser zionistischen Umfragen zur Verfügung stellt. Diese Ergebnisse widersprechen oft den Ergebnissen des osmanischen Zensus. **Im oben genannten Zitat wurde der Montefiore-Zensus irreführenderweise als türkischer Zensus bezeichnet.** Andere Quellen kommen aber zu anderen Resultaten. Die Ausstellungstafel zeigt nur die Statistiken, die die zionistische Thesen unterstützen und ignoriert die, die sie widerlegen. Die Anzahl der Juden in Jerusalem zum Beispiel ist falsch.

In der unten gezeigten Tabelle sind die Schätzungen einer Reihe von ausländischen Beobachtern aufgeführt. Schätzungen, die sich nicht auf rein zionistische oder palästinensische Zahlen stützen. Sie zeigen, dass von 14 Berichterstattern nur zwei Berichte eine höhere Anzahl von Juden aufweisen, als die anderen religiösen Gruppen.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich hierbei um Schätzungen. Die Zahlen, die auf dieser Tafel erscheinen, sind nicht wissenschaftlich belegt. Das ist unhistorisch und tendenziös.

In den folgenden Statistiken, die zionistische und palästinensische Quellen ausschließen, deuten nur zwei Berichte darauf hin, dass die jüdische Bevölkerungsanzahl Jerusalems, Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts, die der christlichen und muslimischen Bevölkerungsanzahl überstieg.

Statistik in Tausenden (für Jerusalem)

Jahr	Juden	Muslime	Christen	Gesamt	Originalquelle	Zitiert aus
1838	3	4.5	3.5	11	Edward Robinson	Edward Robinson, 1841
1844	7.12	5	3.39	15.51	Dr. Ernst-Gustav Schultz, Prussian consul	
1846	7.515	6.1	3.558	17.173	Titus Tobler, Swiss explorer[34]	Kark and Oren-Nordheim, 2001
1850	630*	1.025*	738*	2.393*	n.a.	Alexander Scholch, 1985
1851	5.58	12.286	7.488	25.354	Official census (only Ottoman citizens)[37]	Kark and Oren-Nordheim, 2001
1853	8	4	3.49	15.49	César Famin, French diplomat	Famin
1856	5.7	10.3	3	19	Ludwig August von Frankl, Austrian writer	Kark and Oren-Nordheim, 2001
1864	8	4	2.5	14.5	British Embassy	Dore Gold, 2009
1866	8	4	4	16	John Murray travel guidebook	Kark and Oren-Nordheim, 2001
1867	4–5.000	6	?	?	Ellen-Clare Miller, Missionary	
1869	7.977	7.5	5.373	20.85	Liévin de Hamme, missionary	Kark and Oren-Nordheim, 2001
1871	4	13	7	24	Karl Baedeker guidebook	Kark and Oren-Nordheim 2001
1874	10	5	5,5	20.5	British consul in Jerusalem report	Parliamentary Papers
1876	13	15	8	36	Bernhard Neumann	Kark and Oren-Nordheim

Diese Tabelle (oben) zeigt Statistiken aus einer Vielfalt von Quellen; die Ausstellungstafel jedoch nur eine zionistische Quelle, fälschlicherweise bezeichnet als osmanisches („türkisches“) Dokument. Die Methodik der Verfasser ist nicht

vertrauenswürdig. Die meisten Beobachter waren sich einig, dass die Muslime seit dem Ende der Kreuzzüge bis Mitte des 19. Jahrhunderts die größte Gruppe in Jerusalem bildeten.

Die Gesamtbevölkerung Palästinas war überwiegend von einheimischen, nicht-jüdischen Palästinenser bewohnt. Die zionistische Geschichtserzählung versucht aber ständig das Märchen zu verbreiten, dass Palästina entvölkert und vernachlässigt war. Wie mantra-artig wird von den Kolonialisten wiederholt, dass Palästina ein „Ein Land ohne Volk für ein Volk ohne Land“ war.

Aber selbst führende Zionisten kannten die Wahrheit gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Der renommierte Gründer des Kulturzionismus, Asher Ginsberg, auch als Ahad Ha'am bekannt, universell als anständige, moralische Instanz respektiert, wurde von der russischen protozionistischen Gruppe Hovevei Zion gebeten, einen Bericht zu schreiben über die Frage, ob Palästina geeignet sei für eine jüdische Einwanderung. Ginsberg war zu dieser Zeit oft in Palästina und kannte das Land gut. Sein Bericht, *Die Wahrheit aus dem Land Israel* (1891) war deutlich:

Aus dem Ausland sind wir es gewohnt zu glauben, dass Eretz Israel derzeit fast völlig trostlos ist, eine unkultivierte Wüste, und dass jeder, der dort Land kaufen will, kommen und alles kaufen kann, was er will. Aber in Wahrheit ist es nicht so. Im ganzen Land ist es schwer, anbaufähiges Land zu finden, das noch nicht bestellt ist.... Wenn die Zeit kommt, in der sich das Leben unseres Volkes in Eretz Israel so weit entwickelt, dass es in die einheimische Bevölkerung eindringt, werden sie nicht leicht ihren Platz finden²⁰.

Der russische Zionist, Lehrer und Autor Yitzhak Epstein versuchte ebenfalls, die Illusion zu zerstreuen, dass Palästina leer und reif für die Kolonisation sei. Hier ist ein Teil seiner Rede von 1905 vor dem 7. Zionistenkongress in Basel:

Seit einigen Jahren hören wir, dass die Einwohnerzahl des Landes 600.000 übersteigt. Unter der Annahme, dass diese Zahl richtig ist, auch wenn wir davon 80.000 Juden abziehen, gibt es immer noch über eine halbe Million Araber auf ihrem Land, von denen 80 Prozent ausschließlich von der Landwirtschaft leben und alle Ackerflächen besitzen. Es ist an der Zeit, die Missverständnisse unter den Zionisten auszuräumen, dass das Land in Palästina unkultiviert liegt, weil es an arbeitenden Händen mangelt, oder dies der Faulheit der Anwohner zu verdanken ist. Es gibt keine verlassenen Felder. In der Nähe der Städte pflügen sie sogar die Hanglagen und in der Nähe von Mettulah pflanzen die armen arabischen Bauern zwischen den Felsbrocken, wie sie es im Libanon tun, ohne einen Zentimeter des Landes brach liegen zu lassen. Wenn wir also das Land übernehmen wollen, stellt sich sofort die Frage: Was werden die arabischen Bauern tun, wenn wir ihr Land von ihnen kaufen?²¹

Die Ein- und Auswanderung ganzer arabischer Stämme war nichts Ungewöhnliches, da viele Araber das ganze Gebiet von Palästina und Südsyrien als ihren natürlichen Lebensraum verstanden, wo sie sich bisher frei bewegen konnten. Nachdem die Franzosen Syrien übernahmen, ihre Heimat aufteilt hatten, entschieden sich viele für Palästina. Die imperialistische Politik hatte Teile ihrer Heimat abgeschnitten – das bedeutet jedoch nicht, dass Palästina nicht ihre Heimat war.

„Ganze Dörfer des syrischen Hauran Plateaus sind entvölkert weil die Bewohner nach Palästina umsiedeln.“ – Graf Damien, französischer Hochkommissar in Syrien, 1934

(linke Spalte, 2. blaues Kästchen)

Diese Zitat sammt nicht von „Graf Damien,“ sondern wird comte Damien de **Martel**, haut-commissaire de France au Levant zugeschrieben.

Die Gesamtbevölkerung des Hauran Plateaus betrug 1926 etwa 45.000. Hauptteil des Plateaus ist Dschabal ad-Duruz, südöstlich von Damaskus. Die Flucht der Drusen nach ihrem Krieg (1926-27) gegen die französischen Kolonialkräfte führte zu einer kurzfristigen Auswanderung. Die Drusen erwiesen sich in ihrem Unabhängigkeitskampf als mutig gegenüber den Franzosen, die ihrerseits moderne schwere Waffen besaßen und die es ihnen ermöglichten, sich durchzusetzen.

Nach ihrer Niederlage im Sommer 1927 strömten drusische Flüchtlinge nach Palästina. Innerhalb einiger paar Jahre waren jedoch fast alle von ihnen über die Grenzen zurückgekehrt. Da viele Dörfer von den französischen Streitkräften zerstört wurden, blieben viele unbewohnt. Welche Dörfer genau „Graf Damien“ meinte, ist jedoch

nicht bekannt. De Martel war ein französischer Nationalist der ständig versuchte, die einheimischen politischen Kräfte einzuschüchtern und zu unterdrücken und er war für seine manipulative Haltung bekannt. Insbesondere hielt er es für einen großen Erfolg, dass die Rebellion der Drusen vollständig vernichtet wurde. Sein Ziel war es, den französischen Machterhalt in der Region zu festigen und zwar um jeden Preis²². Wie zuverlässig seine auf der Tafel zitierte Aussage ist bleibt unklar. Es sollte jedoch bedacht werden, dass zionistische Gesandte ab 1930 versuchten, gute Beziehungen zu den Drusen zu pflegen, in der Hoffnung, sie von der umliegenden arabischen Bevölkerung zu trennen, die sie nicht als Araber betrachteten. Dies führte zu einem kleinen Zustrom von Drusen nach Palästina in den 1930er Jahren. Bis 1945 zählte die britische Volkszählungsübersicht etwa 14.000 Drusen in dem Teil Palästinas, der von den Briten als jüdischen Sektor in Betracht gezogen wurde. 1948 wurde die Zahl bei einer israelischen Volkszählung auf 14.500 festgelegt²³.

Einheimische, Rückkehrer und Einwanderer

In den 2.000 Jahren zwischen Zerstörung und Wiedergründung eines jüdischen Staates im Gebiet Palästina waren Juden eine Konstante – sie überlebten die islamische Eroberung, überstanden die Kreuzzüge und überdauerten 400 Jahre Osmanisches Reich. Und kehrten über die Jahrhunderte zurück.

Beispiele jüdischer Rückkehrer in ihre Heimat:

- ☐ Ende 12. Jahrhundert aus Nordafrika.
- ☐ 1211 kamen 300 Rabbiner aus England und Frankreich.
- ☐ Die Inquisition löste 1492 eine weitere Rückkehrwelle aus.
- ☐ Mit der osmanischen Eroberung 1516 kamen sie aus Sizilien, Italien, Frankreich, Deutschland, Portugal und Nordafrika.
- ☐ Mitte 17. Jahrhundert Masseneinwanderung aus der Türkei.
- ☐ 1.500 aus ganz Europa kamen im Jahr 1700 nach Jerusalem.
- ☐ Eine Rückkehrwelle aus Osteuropa erreichte Zfat (Safed), Hebron, Tiberias und Jerusalem 1764.
- ☐ Aus Deutschland, den Niederlanden und Ungarn begann 1830 eine neue Rückkehrbewegung
- ☐ 1. Hälfte 19. Jahrhundert: Tausende kamen aus Afghanistan, Kaukasus, dem Jemen, Persien, Buchara und Kurdistan.

Auch andere ethnische Gruppen kamen nach Palästina, oft mit kriegerischen Eroberungen. Häufige Wechsel von Herrschern und Eroberern erschweren eine detaillierte Zuordnung anderer Völker, Epochen und Bevölkerungen. Bekannte Eroberer waren Saladin, Mongolen, Mameluken und Ali Pascha.



Muhammad Ali (Ali Pascha), stammte aus Kavala (heute Nordgriechenland). Besezte als osmanischer Gouverneur 1830 Teile Palästinas und kolonisierte unter anderem Jaffa und Nablus.



Saladin, Sultan von Ägypten und Syrien. Stammte aus einer kurdischen Familie in Mesopotamien. Eroberte 1187 Jerusalem von den Kreuzrittern. Ließ christliche Kirchen in Moscheen umbauen. Schenkte persischen Söldnern Land in Galliläa.

„Ganze Dörfer des syrischen Hauran Plateaus sind entvölkert, weil die Bewohner nach Palästina umsiedeln.“

Graf Damien, französischer Hochkommissar in Syrien, 1934.

Der Zuzug aus arabischen Ländern erklärt den immensen Anstieg der arabischen Bevölkerung in Palästina, die bereits 1938 über eine Million erreichte. Verbesserte hygienische und medizinische Bedingungen in Palästina führten zu längerer Lebenserwartung und verringerter Kindersterblichkeit unter Arabern, vor allem, wenn sie in jüdischen Städten oder nahe jüdischen Dörfern lebten. Zwischen 1925 und 1945 fiel ihre Kindersterblichkeit von 201 auf 94 pro 1.000. Die Lebenserwartung der Araber erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 37 auf 49 Jahre.

Beispiel Haifa: In nur 14 Jahren von 1922 bis 1936 wuchs die arabische Bevölkerung der Stadt um 130%.

Beispiel Tel Aviv: Im gleichen Zeitraum wuchs die arabische Bevölkerung im Distrikt Tel Aviv um 135%.

Zum Vergleich: Die Bevölkerung der rein arabischen Stadt Nablus sank in dieser Zeit von 33.000 auf 12.000.

Adrian Reland, Orientalist, Kartograf und Philologe an der Universität Utrecht begann Ende des 17. Jahrhunderts mit intensiven Forschungen über das „Hellige Land“. Penibel dokumentierte er seine Ergebnisse:



- ☐ Die Bevölkerung bestand überwiegend aus Juden und Christen, die sich vor allem auf Städte und große Orte verteilte.
- ☐ Die 550 Bewohner Gazas waren je zur Hälfte Juden und Christen.
- ☐ Die Bevölkerung in Tiberias bestand überwiegend aus jüdischen Fischern.
- ☐ Reland entdeckte „nur wenige“ nomadisierende Beduinen, die sich als saisonale Landarbeiter verdingten.
- ☐ Bis auf Ramallah, wiesen die Ortsnamen alle einen hebräischen, griechischen oder römischen Ursprung auf.
- ☐ Den Großteil des Landes beschrieb er als „leer“, „unwirtlich“, „öde“ und „sehr gering bevölkert“.

Der türkische Zensus von 1875 ergab eine jüdische Mehrheit in Jerusalem. Heute leben rund 13 Millionen Menschen in Israel, der Westbank und dem v Gazastreifen. Um 1880 war das ganze Gebiet lediglich von ca. 500.000 Menschen bewohnt.

Die Encyclopedia Britannica bezifferte 1910 die Zahl der jüdischen Einwohner Jerusalems auf 40.000 von insgesamt 60.000. Ethnisch betrachtet bestand die Bevölkerung Palästinas zu Beginn des britischen Mandats aus über zwei Dutzend Völkern. Praktisch das gesamte Osmanische Reich war in Palästina vertreten.

Die britische Mandatsregierung in Palästina registrierte 1922 die Einwanderung ganzer arabischer Stämme.



Robert Kennedy bei seiner Ankunft in Palästina. 1948 wurde er von einem radikalen palästinensischen Araber ermordet.

Robert Kennedy, Bruder des späteren US-Präsidenten John F. Kennedy, führte als junger Korrespondent der „Boston Post“ im März 1948 umfangreiche Recherchen in Palästina durch. Seiner Einschätzung nach wanderten zwischen 1932 und 1944 rund eine halbe Million Araber nach Palästina ein. Ihr Hauptmotiv sah er in den neuen Lebensbedingungen, die von den Juden in Palästina geschaffen wurden („living conditions existing in no other Arab state“).



Jordanbrücke 03. Juli 1936. Ein steter Zuzug von arabischen Arbeitern floß nach Palästina, auf der Suche nach höheren Löhnen in jüdischen Betrieben und auf jüdischen Farmen.

NOTIZEN

¹ Norman Finkelstein, *Image and Reality of the Israel–Palestine Conflict*, 2nd Edition. Verso Books, 2003 pp. 31-2.

² Konrad Turski *Arab Economic Growth in Inter-War Palestine*, p.24 Amherst College

³ Jacob Metzger, *The Divided Economy of Mandatory Palestine*, Cambridge University Press, 1998 pp.31ff.

⁴ Bernstein, Deborah: *Constructing Boundaries: Jewish and Arab Workers in Mandatory Palestine*, pp. 20-21

⁵ Paul Blair (18 April 2002). *Special Report: The Origins of the Arab-Jewish Conflict Over Palestine*. *Capitalism Magazine*.

⁶ Anglo-American Commission report, Section 4.4. "Of this Moslem growth by 472,000, only 19,000 was accounted for by immigration."

⁷ Hope Simpson Report. Archived 10 August 2014 at the [Wayback Machine](http://www.waybackmachine.org).

⁸ Passfield White Paper, para 17. "the Arab population, while lacking the advantages enjoyed by the Jewish settlers, has, by the excess of births over deaths, increased with great rapidity." Siehe <https://www.jewishvirtuallibrary.org/the-passfield-white-paper>

⁹ the Peel Commission report, pp. 125,282. "unlike the Jewish, the rise [in the Arab-Palestinian population] has been due in only a slight degree to immigration."

¹⁰ *Government of Palestine (1933)*. E. Mills, ed. *Census of Palestine 1931. I. Palestine Part I, Report*. Alexandria. pp. 59, 61–65.

¹¹ ebed.

¹² Henry Laurens *La Question de Palestine: Vol.2, 1922-1947*, Fayard 2002 p.384.

¹³ Daniel Pipes, 'Letter to the Editor,' *New York Review of Books*, 27 March 1986.

¹⁴ Colin Campbell, 'Dispute flares over book on claims to Palestine,' *New York Times*, 28 November 1985.

¹⁵ Norman Finkelstein, pp.62–63: "The 15 June 1986 issue of Haaretz (Israel) reported that at an international conference on Palestinian demography at Haifa University, virtually all the participants ridiculed Peters's demographic 'theses', and the most authoritative scholar in attendance, Professor Yeshoshua Ben-Arieh of Hebrew University, condemned the Peters enterprise for discrediting the 'Zionist cause'."

¹⁶ Rael Isaac, 'Whose Palestine?,' *Commentary*, 1 July 1986.

¹⁷ Anglo-American Committee of Inquiry on Jewish Problems in Palestine and Europe, United Nations. General Assembly. Special Committee on Palestine.

¹⁸ Norman Finkelstein, *op.cit.*, 2003 pp. 31-2.

¹⁹ ebed. 21–46

²⁰ Im Internet unter:

https://www.researchgate.net/publication/236811354_Much_Ado_about_Little_Ahad_Ha'am's_Truth_from_Eretz_Yisrael_Zionism_and_the_Arabs

²¹ Yitzhak Epstein später veröffentlicht unter *The Hidden Question*,

<http://www.balfourproject.org/wp-content/uploads/2014/05/Yitzhak-Epstein.pdf>

²² Peter Shambrook *Bypassing the nationalists: comte Damien de Martel's "administrative" reforms of January 1936*

²³ <http://www.mideastweb.org/palpop.htm>